

blemen an den Patenschaftsschulen beschäftigen müssen. Den werktätigen Müttern wird bei der Erziehung ihrer Kinder noch zuwenig Hilfe zuteil. Die Abteilungen für Volksbildung bei den Räten, die Parteiorganisationen an den Schulen und die Patenschaftsbetriebe wie die Kreisleitungen der Partei müssen dafür sorgen, daß die Arbeiter- und Bauernkinder, besonders die Kinder von werktätigen Müttern, zusätzliche Hilfe bei der Bewältigung des Lehrstoffes erhalten. Zu diesem Zwecke ist es notwendig, in allen Schulen Horte einzurichten und vor allem den Kindern von werktätigen Müttern bei der Erfüllung der Schulaufgaben zu helfen. Es ist notwendig, in den Parteiorganisationen der Schulen sich rechtzeitig mit Fällen des Zurückbleibens und ihren Ursachen zu beschäftigen und Maßnahmen vorzuschlagen, wie die zurückbleibenden Kinder, deren Mütter in vielen Fällen berufstätig sind, gefördert werden müssen, damit sie gute Leistungen erreichen.

Die Umgestaltung des Schulwesens im sozialistischen Sinne verlangt eine entschiedene *Verbesserung der Lehrerausbildung*. Wir brauchen Lehrer und Erzieher, die eng mit der Arbeiterklasse und dem sozialistischen Aufbau verbunden sind. Unsere Lehrer müssen über eine hohe Allgemeinbildung, umfassende polytechnische Kenntnisse und Fertigkeiten und über ein gründliches Fachwissen verfügen, sie müssen gute pädagogische Qualitäten besitzen und ihre Erziehungs- und Bildungsarbeit auf der Grundlage der sozialistischen Weltanschauung durchführen.

Wir müssen leider feststellen, daß die Genossen des Volksbildungsministeriums diese großen Probleme der bevorzugten Erziehung und Ausbildung der Arbeiter- und Bauernkinder nicht rechtzeitig erkannt haben. Im Gegenteil. Anstatt Maßnahmen zu ergreifen, damit ihre Ausbildung verbessert wird, wurde das Unterrichtsniveau gesenkt. Unter dem Druck reaktionärer Kräfte und ihres Geschreis von der angeblichen Überbelastung der Schüler wurde seit 1956 von den Genossen des Ministeriums für Volksbildung das Lehrprogramm auf dem Gebiete der Literatur, des Russischunterrichts bzw. der Gesellschaftswissenschaft verschlechtert. Das betraf nicht nur die Grund- und Oberschulen, sondern auch die Lehrerbildungsinstitute, von denen ja letzten Endes die Qualität der Lehrer abhängt. Hinzu kommt, daß vom Ministerium für Volksbildung auch die Stipendienordnung in der Weise verändert wurde, daß den